

Citation style

Eckert, Brita: review of: Wolfgang Benz (ed.): Ingrid Belke, Intellektuelle, Demokraten, Emigranten. Lebensbilder und Studien zum Widerstand gegen die politischen Katastrophen des 20. Jahrhundert, Berlin : Metropol , 2018, in: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte, 28 (2021), p. 301-302, DOI: 10.15463/rec.reg.1849347782

First published: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte, 28 (2021)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

REZENSIONEN

Allgemeines, Fest- und Gedenkschriften:

INGRID BELKE: Intellektuelle, Demokraten, Emigranten. Lebensbilder und Studien zum Widerstand gegen die politischen Katastrophen des 20. Jahrhundert, hg. v. Wolfgang Benz, Berlin Metropol Verlag 2018, 293 S.

Die am 24. September 2017 in Stuttgart verstorbene Historikerin und Literaturwissenschaftlerin Ingrid Belke besaß ein großes Talent für Freundschaft. So ist es auch ihrem Freundeskreis zu verdanken, dass zu ihrem ersten Todestag ein Buch erscheinen konnte, das einen repräsentativen Querschnitt über ihr wissenschaftliches Lebenswerk bietet.

Auf Anregung von Ingrid Belkes Marbacher Kollegin Irina Renz und der Berliner Buchhändlerin Barbara Stieß hat Wolfgang Benz, der langjährige Leiter des Instituts für Antisemitismusforschung der TU Berlin und frühere Vorsitzende der Gesellschaft für Exilforschung, eine Auswahl aus ihren Aufsätzen herausgegeben und den Texten ein Porträt der Autorin vorangestellt. Die am 11. Februar 1935 in Falkensee bei Berlin geborene Ingrid Belke absolvierte zwei Studien, zunächst in Klassischer Philologie, Germanistik und Philosophie in Erlangen, später in Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit und den Wirtschaftswissenschaften. Ihre Dissertation mit dem Titel „Die sozialreformerischen Ideen von Josef Popper-Lynkeus (1838–1921) im Zusammenhang mit allgemeinen Reformbestrebungen des Wiener Bürgertums um die Jahrhundertwende“ erschien 1978 und zeichnet, nach Wolfgang Benz, „ein sozialhistorisches kollektives Porträt des Wiener Bürgertums und seines jüdischen Anteils“ um 1900 (S. 11). Von 1976 bis 1981 arbeitete Ingrid Belke als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg, von 1981 an in gleicher Funktion am Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar. – Der Soziologe, Kulturkritiker und Filmtheoretiker Siegfried Kracauer (1889–1966) bildete seit einer ihm gewidmeten Marbacher Kabinett-Ausstellung im Jahre 1988 den Schwer-

punkt ihrer Arbeiten. Als Kracauer-Expertin war sie seit 2000, zusammen mit Inka Mülder-Bach, Herausgeberin der Werke Kracauers im Suhrkamp Verlag; dabei verantwortete sie unter anderen die Bände „Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit“ (Bd. 8, 2005) und „Geschichte – Vor den letzten Dingen“ (Bd. 4, 2009), jeweils mit ausführlicher Einführung und umfangreichem Anmerkungsapparat.

Die von Wolfgang Benz zusammengestellte Anthologie umfasst einen großen Teil von Ingrid Belkes wissenschaftlichem Spektrum: die Weimarer Republik, das NS-Regime mit Schwerpunkt Exil und jüdische Verfolgung einschließlich der Rückkehr bzw. Nichtrückkehr ihrer Protagonisten. Ausgewählt wurden sieben umfangreiche Aufsätze. Dazwischen eingefügt wurden sieben kürzere biographische Lexikon-Artikel – über die Schriftsteller und Publizisten Erich Schairer, Leonhard Frank, Wieland Herzfelde, Theodor Lessing, Erich Mühsam, Ernst Niekisch und den Verleger Kurt Wolff.

Am Anfang der Auswahl steht der umfangreichste der wiederabgedruckten Aufsätze. Sein Thema sind Analysen des Nationalsozialismus zur Zeit der Weimarer Republik („Publizisten warnen vor Hitler. Frühe Analysen des Nationalsozialismus“). Nach einem Überblick über wichtige Warner und Kritiker des Nationalsozialismus – Vertreter der beiden christlichen Kirchen und der Jüdischen Gemeinschaft, politische und kulturpolitische Zeitschriften und vor allem linksliberale und sozialistische Publizisten, darunter ausführlich die vor 1932 veröffentlichten Warnungen von Ernst Niekisch, Emil Julius Gumbel und Paul Kampffmeyer – beschreibt und analysiert Belke die 1932 erschienenen Monographien über Hitler und die nationalsozialistische Bewegung von Theodor Heuss („Hitlers Weg. Eine historisch-politische Studie über den Nationalsozialismus“), Konrad Heiden („Geschichte des Nationalsozialismus. Die Karriere einer Idee“) und Ernst Ottwalt („Deutschland erwache! Geschichte des Nationalsozialismus“).

Die weiteren von Wolfgang Benz ausgewählten Aufsätze sind wesentlich durch Ingrid Belkes

berufliche wissenschaftliche Tätigkeit im Marbacher Literaturarchiv mit seiner umfangreichen Sammlung von Nachlässen deutschsprachiger Emigrantinnen und Emigranten 1933–1945 angeregt worden: Dies gilt für den Aufsatz „Wir sitzen alle auf dem Pulverfaß“. Zur späten Emigration des Publizisten Kurt Pinthus 1937/39“ (Erstveröffentlichung 2009), für den sie die dort archivierten Nachlässe von Kurt Pinthus und Walter Hasenclever heranziehen konnte, ebenso für ihren Beitrag „Antisemitismus habe ich nur in den Zeitungen zu spüren bekommen, im Leben nie.“ Tucholsky und der Antisemitismus bis 1933“ auf der Tagung der Kurt-Tucholsky-Gesellschaft am 19. Oktober 1995 in Berlin; hier- zu konnte sie ergänzend zu den veröffentlichten Werken und Briefen auch das Kurt-Tucholsky-Archiv im Deutschen Literaturarchiv heranziehen (Erstveröffentlichung der erweiterten und überarbeiteten Fassung 1996). Auch ihre intensive Beschäftigung mit Siegfried Kracauer, der im Sammelband mit zwei ihrer Aufsätze vertreten ist, hat als Grundlage dessen umfangreichen Nachlass. In dem 1994 erstmals veröffentlichten Beitrag „Identitätsprobleme Siegfried Kracauers (1889–1966)“ beschreibt Belke Kracauers Sicht der exilierten Intellektuellen in seinem letzten, unvollendeten Buch „Geschichte – Vor den letzten Dingen“ und damit seiner eigenen Identität als „unbehaust, heimatlos, unabhängig, offen und aufs tiefste über den Zusammenbruch aller ideellen Werte beunruhigt“ (S. 242). Kracauers Frankfurter Jugendfreund Leo Löwenthal (1900–1993), der seit 1930 zum engeren Kreis des Frankfurter Instituts für Sozialforschung gehörte und der Kracauer zu einem Affidavit zur Einreise in die USA verhalf und damit wesentlich dazu beitrug, ihm noch im Frühjahr 1941 die rettende Flucht aus Frankreich zu ermöglichen, ist Belkes Beitrag „Kulturtransfer und Identitätszuwachs. Der Literatursoziologe Leo Löwenthal im amerikanischen Exil“ gewidmet (Erstveröffentlichung 2009).

Bei fast allen Persönlichkeiten, die im Sammelband mit einzelnen Aufsätzen vorgestellt werden, handelt es sich um Emigranten. Eine Ausnahme bildet die Publizistin Margret Boveri, der ein umfangreicher, in der „Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“ (53, H. 2, 2005,) erschienener Aufsatz mit dem Titel „Auswandern

oder bleiben? Die Publizistin Margret Boveri (1900–1975) im Dritten Reich“ gewidmet ist. Die Autorin hält Margret Boveri zwar für „eine der großen Journalistinnen des letzten Jahrhunderts“ (S. 185), jedoch habe ihr, wie sie selbst früh erkannt habe, „eine eigene Identität“ und somit Maßstäbe für Urteil und Wertung der von ihr erfahrenen Welt gefehlt, so dass sie äußeren Einflüssen stärker ausgesetzt gewesen sei, als ihre Leser wahrnahmen.

Wie die hier edierten Aufsätze belegen, war Ingrid Belkes wissenschaftliches Arbeiten, bei einer ungewöhnlich breiten Interessens- und Wissensbasis, durch gründliche Recherche, erhellende Analyse und, daraus folgernd, ein eindeutiges und scharfsichtiges Urteil geprägt. Die Ergebnisse ihrer Forschungen hat sie in klar gegliedertem Aufbau und in einer eleganten Sprache auf unpräzise Art dargeboten. Wolfgang Benz ist zuzustimmen, wenn er die Eigenschaften, die Max Weber als unerlässliche Tugenden für wissenschaftliches Arbeiten definierte – nämlich Leidenschaft und Augenmaß – der Autorin und Editorin Ingrid Belke zuerkennt, vereint mit Wahrhaftigkeit und Akribie, und ich möchte hinzufügen – mit Empathie.

Wolfgang Benz und Irina Renz ist zu danken, dass sie mit den hier versammelten Aufsätzen zu Persönlichkeiten des wissenschaftlichen, öffentlichen und literarischen Lebens und zur Exilforschung, mit der Biographie und den Bibliographien ein eindrucksvolles Porträt der Wissenschaftlerin Ingrid Belke vorgelegt haben.

Brita Eckert

GABRIELE KÖSTER, KARIN KANTER (Hgg.): Bilder gehen um die Welt. Magdeburger Bilderbogen und ihre Zeit, Magdeburg Kulturhistorisches Museum Magdeburg 2018, 156 S., mit Abb.

Unter diesem Titel zeigte das Magdeburger Museum vom Oktober 2018 bis Januar 2019 eine Ausstellung, zu der ein reich bebildeter Katalog vorgelegt wurde. In Magdeburg, das bereits im 16. Jahrhundert über namhafte Druckereien verfügte, sind im 19. Jahrhundert über 40 Firmen belegt. Eine von ihnen, die Druckerei Robrahn